

Neumärktisches Politisches Wochenblatt

Der
Heimatbrief
des Kreises Ost-Sternberg

Nr. 18 Sommer 1981



HERAUSGEBER
FRITZ PRAETSCH
6443 SONTRA-WICHMANNSHAUSEN
TEL. (05658) 311

Nachdruck - auch teilweise - verboten.

Celle 1981



Auf dem Heimatkreistreffen der Oststernberger in Celle sah man von links nach rechts: Stadtdirektor Burchard, stellv. Bürgermeister Sagebiel, Heimatkreisbetreuer Praetsch, die neunzigjährige Frau Jahn (früher Zielenzig) und die Vorstandsmitglieder Giesche (Königswalde), Strahlendorf (früher Sonnenburg) und Deutschmann (früher Lagow).

Die Liebe zur alten Heimat rostet nicht
Oststernberger trafen sich in Celle / Besuche im Osten

Wie in allen den anderen Jahren, so war auch an diesem 30. Treffen des Heimatkreises Ost-Sternberg (Mark Brandenburg) der große Saal der Städt. Union bis auf den letzten Platz gefüllt. Aus allen Landen unserer Bundesrepublik waren die Landsleute nach Celle gekommen, um sich einmal wiederzusehen und Gedanken auszutauschen.

Als Ehrengäste konnte Heimatkreisbetreuer Fritz Praetsch (früher Zielenzig) stellv. Bürgermeister Sagebiel und Stadtdirektor Burchard begrüßen. Vor allem aber begrüßte er Frau Jahn (früher Zielenzig) und Frau Brendler (früher Königswalde), die es sich nicht hatten nehmen lassen, mit 90 Jahren den weiten Weg nach Celle zum Treffen zu kommen. Beiden überreichte Praetsch einen mit den Farben der Mark Brandenburg (Weiß und Rot) geschmückten Blumenstrauß. Er sprach auch Pfarrer Falk und Gotthilf Deutschmann (früher Lagow) für die seit 30 Jahren geleistete Arbeit für den Heimatkreis Ost-Sternberg seinen Dank aus. Heimatkreisbetreuer Praetsch betonte, daß diese Treffen dazu dienen sollen, sich einmal im Jahr wiederzusehen und Gedanken über die Vergangenheit auszutauschen. Wichtiger aber sei es, eine Brücke zur alten Heimat zu bilden. Und gerade aus diesem Grunde wurden vom Heimatkreis im vergangenen Jahr und auch in diesem Jahr viele Busfahrten in die alte Heimat gemacht. Besonders zu betonen sei, daß an diesen Fahrten sehr viele Jugendliche teilgenommen haben, die gar nicht in der alten Heimat geboren wurden. "Möge der Herrgott uns", sagte Praetsch, "den Frieden erhalten, damit wir uns noch recht oft hier in der schönen Stadt Celle zusammenfinden können."

Den Begrüßungsworten des Heimatkreisbetreuers Praetsch war eine Totenehrung, gesprochen von Erwin Strahlendorff (früher Kriescht), vorausgegangen. Die Grüße der Stadt Celle und des Landkreises Celle überbrachte stellv. Bürgermeister Sagebiel. Er freute sich, sagte er, daß der Begriff Heimat und Vaterland bei den Vertriebenen noch einen festen Inhalt habe: "Und wenn Sie, meine lieben Ost-Sternberger, nun schon so viele Jahre nach Celle kommen, um sich einmal wiederzusehen, so ist das auch ein Zeichen der Verbundenheit zu dieser altehrwürdigen Stadt Celle."

Nun wandte sich Landsmann Siegmund Giesche an die Erschienenen:

Verehrte Gäste! Liebe Landsleute!

Vor meinem eigentlichen Beginn möchte ich bitten, den letzten Heimatrundbrief mit dem Bild der Königswalder Kirche - nach Möglichkeit - zur Hand zu nehmen und auf den Tisch zu legen. Im Rundbrief liegt immer ein Vordruck und die Möglichkeit ist gegeben, damit die Unkosten abzudecken, wenn und dies ist meine Bitte, damit ein Betrag nach Können und Vermögen eingezahlt wird. Der Heimatrundbrief wird weiter erscheinen. Vielen Dank.

Ich bitte um Nachsicht, wenn Königswalde öfter genannt wird, aber ich muß mich darüber freuen können, daß ich seit 1944 - meinem letzten Urlaub zu Hause - eine so große Anzahl von Königswaldern nicht habe sehen können.

Was kann uns heute echte Nöte bereiten und gibt es eine Möglichkeit, wie wir damit fertig werden können? Sehr vielen von uns ist die Fernsehsendung "Flucht und Vertreibung" - das ostdeutsche Holocaust - bekannt. In einer Diskussion nach dieser Sendereihe wurde eine etwa 20jährige Dame nach ihrer Heimat gefragt. Es gab keine Antwort, denn sie konnte mit dem, was wir weithin Heimat nennen oder meinen, nichts anfangen. Sie wohne in München, und dies sei alles.

Im Buch "Das Blut der Hoffnung" von Samuel Pisar steht-ich zitiere: Welche Sprache ist Ihre Muttersprache? ich mußte lachen: Ich habe keine! Er sah mich perplex an. Sagen Sie, welche Sprache kommt Ihnen instinktiv auf die Lippen, wenn Sie sich nicht unter Kontrolle haben? Zum Beispiel, wenn Sie träumen... oder wenn Sie lieben? Oh, das ist ein ganzer Cocktail! Ich denke auf englisch, ich liebe auf französisch

sisch, ich jammere auf jiddisch, ich fluche auf deutsch, ich singe auf russisch, ich weine auf polnisch und ich bete auf hebräisch.

Pisar ist Jude - in Bialystok geboren, als Kind schon im KZ gewesen und lebt heute als Jurist in Paris. Worte und Inhalte wie "Heimat - Vaterland - Muttersprache" - werden zwar hinterfragt, aber nicht mehr verstanden. Herausgerissen aus der Heimat, im geteilten Deutschland lebend, blieb uns unsere Sprache, die Muttersprache erhalten. Ich denke an die Kinder der Spätaussiedler aus dem Osten, die erst hier durch Förderunterricht "Deutsch" lernen konnten. Haben diese unsere jüngsten Landsleute noch eine Muttersprache? Wir denken an unsere Kinder und Enkel. So sind dies nur Denkanstöße. Nichts hat Bestand, ist ewig! Auf der ersten Seite des letzten Heimatrundbriefes ist die Innenansicht der Königswalder Kirche zu sehen. Lassen wir diese Aufnahme aus den dreißiger Jahren ein wenig zu uns sprechen.

Der aus Holz geschnitzte Taufengel - in der Mitte hängend - ist nur schlecht zu erkennen. Fast alle in Königswalde geborenen Landsleute sind dort getauft und konfirmiert und vielleicht auch dort getraut worden. Auch ich gehöre dazu. Landsmann Greiling, 87 Jahre alt, ist unter uns und hat die Beleuchtungskörper in Stern- und Kugelform mit großem handwerklichen Geschick angefertigt. Noch gestern erzählte er mir, daß zu der Kugelformleuchte 160 einzelne Scheiben gehören.

Im Bogen über allem steht das Wort aus dem Hebräerbrief: "Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit." Hebr. 13,8

Der Taufengel und die Beleuchtungskörper sind dahin. Das Wort der Bibel wurde leider nicht ins "Polnische" übersetzt und angebracht. Das Wort welches Bestand hat, für uns, für Polen, Russen und Deutsche, gilt heute. Für viele Polen kann gerade dieses eine Wort zur Kraftquelle werden und für viele wird es sicher auch so sein. Das Wort "Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit" soll für uns Kraftquelle sein und bleiben. Das Wort gilt für die Vergangenheit, denn Gott der Herr ist für Lebende und Tote zugleich und ganz allein mit seinem Sohn Jesus Christus zuständig. Er, unser Gott, war mit uns gestern, er hat uns leben lassen, er hat uns durchgeführt. Er, der Herr, will auch heute mit uns sein. Er läßt uns leben, er läßt uns nicht sterben, sondern führt und ruft uns heim. Er ist auch morgen da für Zeit und Ewigkeit. Lasst uns dies glauben, denn wir gehören zu seinen Geschöpfen.

In diesem Abschnitt der Bibel stehen noch weitere wichtige Worte. So dieses: "Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." Hebr. 13,14

So recht ein Text für Trauerfeiern. Ein Wort, welches oft gebraucht wird. Ja - sei unterwegs, so kommst du heim. Wir gehören so gesehen und geglaubt schon hier in diesem Leben in das Vaterland unseres Gottes. Wir sind und können so nicht heimatlos werden. Wir suchen und finden, was uns niemand nehmen kann.

Die Jahreslosung für 1981 ist auch diesem Bibelabschnitt entnommen und zwar: "Wohlzutun und mitzuteilen vergesst nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl." Hebr. 13,16

Nach diesem Wort kommt es darauf an, daß wir, wo auch immer, auch hier, von der Führung Gottes in unserem Leben reden können. Wir dürfen und können uns, da wir uns von kleinauf kennen, alles sagen, mitteilen und uns auch immer wieder neu, nach durchlebten, leidvollen Jahren freuen; daß uns Gott so reich erneut beschenkt hat. Er, unser Gott, hat uns hier wieder reich werden lassen. Wir sind doch, und dies kann nicht angezweifelt werden, reicher, vielleicht auch zufriedener und glücklicher, als die in unserer Heimat lebenden Polen, die man auch als Vertriebene bezeichnen kann.

Ich denke an das erste Treffen der Königswalder/Osterwalder 1947 in Stadtoldendorf. Fast zwei Stunden wurden Lob- und Danklieder gesungen. Es war ein Loben und Danken mit tränenden und strahlenden Augen. Wir sind so reich mit und in Gott, denn es gilt: "Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit." Das Wort sagt etwas aus von Heimat, Vaterland und Muttersprache für alle, die dies alles suchen und in dieser Welt nicht mehr recht finden können.

Laßt und Loben und Danken und betend um Gottes Segen bitten, indem wir es versuchen, die erste Strophe des Liedes "Nun danket alle Gott..." zu singen. Ich lese zunächst den Text.

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut und noch jetzund getan.

Heimatkreisbetreuer Praetsch bedankte sich bei Bürgermeister Sagebiel für die Grußworte der Stadt und auch bei Landsmann Giesche für das zu Herzen gehende besinnliche Wort. Mit dem Lied "Märkische Heide" wurde die Feierstunde geschlossen.

Dem Treffen am Sonntag war am Sonnabendabend im Muschelsaal der Union ein großer bunter Abend für diejenigen vorausgegangen, die schon in Celle weilten. Und auch hier war kein Platz mehr im Raum zu finden. Für die Unterhaltung sorgte Erwin Strahlendorff und brachte alle in Stimmung. Auch Bundessprecher Hans Beske nahm an diesem Abend teil.

Noch lange blieb man dann zusammen, denn man hatte sich viel zu erzählen. Viele Landsleute nutzten am Montag die Gelegenheit, noch einen Abstecher in die Heide zu machen.

Aus: Celler Zeitung - G. Deutschmann

1981 in Königswalde

In dem Heimatbrief Nr. 16 - Weihnachten 1980 - konnte ich unseren Landsleuten mitteilen, daß von Polorbis, dem staatlichen polnischen Reisebüro, eine Busfahrt vom 7. bis 13. Mai 1981 nach Königswalde bestätigt worden war, und in kurzer Zeit gingen Anmeldungen, Anfragen u. dergl. m. ein, wie: Hat der Bus WC? - Bekomme ich mit meiner Frau ein Doppelzimmer? - Können wir im Bus nebeneinander sitzen? - Ich kann nicht über einer Radachse sitzen. Ich möchte mal nach Frankfurt/O. fahren. Fragen über Fragen, Wünsche über Wünsche. Indes, ich kann sie alle erfüllen und sogar noch mehr. Aus den Unterlagen ersehe ich, daß sich Landsleute, sogar Verwandte, gemeldet haben, die von einander gar nichts wissen und nun zu ihrer Überraschung nebeneinander sitzen werden. So füllen sich dann am Nachmittag des Abfahrtstages die in Frankfurt/M. und Köln eingesetzten Reisebusse. Unser Bus nimmt in Helmstedt gegen Mitternacht die letzten Reisegäste, darunter 2 Frauen aus Westberlin auf, ist damit bis auf den letzten Platz besetzt und rollt der Grenze zur DDR entgegen. Die westdeutschen Grenzbeamten erfragen noch schnell unser Reiseziel, und schon sind wir im anderen Deutschland, sind immer von neuem von den riesigen Abfertigungsanlagen beeindruckt und fahren nun auf die vorgeschriebene Transitbahn für den Durchgangsverkehr. Vor einem geschlossenen Tor heißt es warten; öffnet es sich, darf man zwar durchfahren, um wieder zu halten, damit die Abfertigung beginnen kann. Der Busfahrer übergibt die Pässe, die nun auf Richtig- und Gültigkeit sowie weitere Richtlinien überprüft werden, auch die Gebühr für das Durchreisevisum muß er entrichten. Hat man dann auch noch festgestellt, daß Paßbild und Person übereinstimmen scheinen, geht es meistens nach einer knappen Stunde weiter. - Bei einer früheren Reise hatte ich mal versehentlich einen abgelaufenen Paß eingereicht, was wohl der Polnischen Botschaft nicht aufgefallen war; denn meine Frau und ich erhielten die Aufenthaltsvisa. Aber nicht so an der DDR-Grenze. Der Beamte erklärte mir, daß er nun Einzelvisa benötige, für die aber Paßfotos erforderlich seien. Auf mein Erstaunen: "Das ist nicht schlimm. Dort drüben steht ein Automat, werfen Sie 2,00 DM (nicht Ostgeld) ein, dann erhalten Sie 4 Bilder. Wechseln Sie nach den ersten beiden den Platz mit Ihrer Frau, dann hat jeder 2 Fotos, was für Hin- und Rückreise

ausreicht." Dieser freundliche Beamte sorgte dann auch dafür, daß alles schnellstens erledigt und unsere Weiterreise um nur 15 Minuten verzögert wurde. Die Gebühren, zu denen er seinem Staat verholfen hatte, beliefen sich indes auf 40,- DM. - Aber heute geht alles reibungslos. Die Frauen aus Berlin müssen anstatt des Passes ihre Kennkarten vorlegen. Man will wohl durch diese Maßnahmen deutlich machen, daß Westberlin einen Sonderstatus und damit keine Gemeinsamkeit mit dem Westen hat. Die erste Stunde des neuen Tages ist schon vorüber, als wir Marienborn verlassen. Inzwischen haben wir uns ein wenig umgesehen, und der Fahrer Horst Holkamp, 40 Jahre alt, stellt sich nunmehr vor, verspricht uns angenehme Tage und vergißt nicht, auf den Bus hinzuweisen, der, nahezu fabrikneu, an Ausstattung hochmodern ist und mehr bietet, als wir uns gewünscht haben. Wir freuen uns, unterwegs heißen Kaffee zu bekommen, daß es mit den Siedewürstchen noch hapert, wird als Kinderkrankheit hingenommen. Aber der Clou ist ein Spieltisch, an dem bequem 4 Personen ihren Skat in aller Ruhe dreschen können. - Auch ich habe an die Teilnehmer einige Worte zu richten; denn ich will ihnen ja behilflich sein, daß sie die Zeit bestens nutzen, daß sie geeignete Taxi bekommen, daß sie nicht "übers Ohr gehauen" werden, was auch schon vorgekommen ist, u.a.m. - Meinem Vorschlage, nur in Königswalde und im Kreis Oststernberg zu verbleiben, wird mit großer Mehrheit zugestimmt. Eine Tagesfahrt nach Posen oder Stettin war zwar vorgesehen, aber beide Städte haben uns wenig, meistens gar nichts zu sagen, so daß man mehr hat, wenn man "zu Hause" also in der alten Heimat bleibt. Aber noch ist Nacht, und während die meisten schlafen oder dahindösen, mache ich mir Gedanken, wie alle Erwartungen erfüllt werden könnten. Nach Grochow wollen: Siegfried Wolf (28), seine Schwester Elfriede Wittge (22), seine Schwester Treuhilde Domnick (26 mit Ehemann Heinz Richard (27, nach Tempel: Edith Bickel, geb. Feibig, (21) und Ehemann Willy (31), nach Sternberg: Kurt Zickert (14) und Frau Else (20), Willi Lausch (14) und Frau Ida (14), Sohn Wolfgang (37) und Frau Ingeborg, Heinz Bückert (13) und Ehefrau Anneliese (19), Frieda Metzdorf, geb. Bückert (22), Marta Strenzke, geb. Bückert (19), nach Kriescht: Ludwig Lessel (26), Irmtraud Schulze, geb. Scheer (26), Heinz Kolisch (12), Ehefrau Frieda, geb. Ränike (13), Söhne Helmut und Hartmut (49), nach Trebow: Adolf Ränike (16) und Sohn Reinhard (54), nach Gleißen und Großkirschbaum: Wilhelm Steinbach (00), Steinbach, Willi, (22), und Ehefrau Gerda (20), Gerhard Steinbach (28) und Frau Lotte (27), nach Königswalde: Walter Hein (30) und Frau Elisabeth, Bernhard Meyer (und Frau Charlotte geb. Günther (26), Ilse Horst (24), nach Schermeisel: Gertrud Müller, geb. Lange (10), Erna Fränkel, geb. Sydow (23), nach Plonitz: Erich Klingenberg (03) und Frau Ella (09), nach Arensdorf: Lilly Schade, (07), Witwe v. Prof. Schade, nach Sonnenburg: Herta Knopke, geb. Lehmann (16), nach Zielzig: Erika Puschmann (24), Gerda Gaedke (24), Dorothea Brauer (20), Edith Dobbers, geb. Klötzer (17), Herta Knopke, geb. Lehmann (16), Siegfried Vogel (30) und Frau Anneliese (37), Fritz Praetsch (02). Die Zahlen entsprechen den Geburtsjahren und sollen die Erinnerungen erleichtern.

Um 6 Uhr sind wir dann an dem Grenzübergang Swiecko, früher Schwetig, auf dem rechten Ufer der Oder und hören von dem DDR-Beamten, daß wir gleich, noch vor Schichtwechsel abgefertigt werden, worüber wir uns ehrlich freuen; denn nach einer weiteren Stunde halten wir unsere Pässe und Aufenthaltsvisa in der Hand und dürfen uns damit innerhalb Polens an jedem beliebigen Ort aufhalten. Aber zunächst können wir gar nicht weg, weil wir von einem nachfolgenden Bus einige Reisende, die in die Landsberger Gegend wollen, übernehmen müssen, aber dieser kommt in den Schichtwechsel hinein und steht nun wieder vor einem Tor, das sich nicht öffnet und für uns weiteres Warten bedeutet, das wir gar nicht als so nachteilig empfinden. Zunächst wird etwas Geld in Zloty umgetauscht, dann werden die Auslagen des Pewex-Ladens betrachtet, wo uns die Preisschilder mit Angaben in Dollar irritieren, da wir den Wechselkurs nicht kennen; kaufen kann man doch nichts, da erst um 8 Uhr geöffnet wird.

Inzwischen ist Frau Helena, die uns auf früheren Reisen dreimal betreut hat, eingetroffen, diesmal aber in privater Mission. Sie überbringt Frau Schade einen Blumengruß von den Polen aus Arensdorf, mir aber berichtet sie, daß um 9 Uhr der Frühstückstisch für uns in Königswalde gedeckt ist und daß der bestellte Reiseleiter uns dort erwartet. Das wundert mich nicht; denn schon bei den letzten Reisen ließ sich keiner mehr sehen, und sie sagten dann: "Wenn Sie dabei sind, ist das nicht nötig; denn Sie kennen den Weg besser als wir." Damit mögen sie recht haben. Der tiefere Grund: Die Reiseleiter stehen in keinem festen Arbeitsverhältnis, sie werden nach Bedarf und ihren Sprachkenntnissen eingestellt, erhalten Unterkunft und Verpflegung, während die geldliche Entschädigung sehr gering ist. Sie müssen auf ihre Kosten an die Grenze kommen, die sie aber mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreichen, also bleiben für sie weite Anfahrwege mit Taxi, Übernachten in Dammvorstadt bei Frankfurt/O., heute Slubice, u.a.m. Es mag 9 Uhr sein, als sich der andere Bus endlich weiterbewegt und in das polnische Hoheitsgebiet einbiegt. Vor 10 Uhr wird es also nicht weitergehen. Inzwischen hat der Pewex-Laden geöffnet und die Möglichkeit, hier recht günstig einzukaufen, wird auch von uns weitgehend genutzt.

Zwei Stunden später als erwartet, sitzen wir dann an den reichgedeckten Tischen und lassen uns das Frühstück schmecken; denn inzwischen haben wir unser Reiseziel: "Stylon", das Erholungsheim des gleichnamigen Kunstfaserwerkes in Landsberg/Warthe, erreicht, wo man uns freundlich empfangen hat und außer mir auch andere in ihnen vertraute Gesichter schauen. Da sind der Geschäftsführer, die Sekretärin Jeanette, die "Bardame", die uns abends immer mit Sekt und anderen anregenden Getränken versorgen wird, auch viele vom Bedienungs- und Küchenpersonal u.a.m.

Allerdings: Reiseleiter Josef, ein alter Herr im Rentenalter, ist neu und eifrig um uns bemüht, hilft mit Rat und Tat, ist aber körperlichen Anstrengungen nicht mehr gewachsen, so daß er gern zu Hause bleibt, wenn wir kleine Busfahrten machen. Nach dem Abendessen zieht er sich dann auch bald zurück, vergißt aber nicht, sich noch 2 Dosen Bier als Schlaftrunk bei mir abzuholen, wie er überhaupt an Bier interessiert ist. Eine seiner ersten Fragen an mich war, ob wir auch welches mithätten. Ich nehme ihm die Unterbringung in den Zweibettzimmern ab, während er mit Unterstützung der Hotelsekretärin Janette für genügend Taxen sorgt. Siegmund ist noch immer der am besten Deutsch sprechende Taxifahrer, aber auch mit den anderen macht man gute Erfahrungen, sie sind höflich, hilfsbereit, ehrlich und sehr dankbar. Und nun geht es Tag für Tag hinaus, ein jeder strebt seinem Ziel entgegen. Wer bei den Mahlzeiten abwesend ist, wird von der Geschäftsleitung mit "Marschverpflegung" versehen, eine Maßnahme, die sich gut bewähren sollte, gab es doch mancherorts nichts zu kaufen. Die weiteste Reise unternahm die Lauschs, wollte doch Frau Ingeborg ihre 250 km entfernte Heimat im Waldenburger Bergland wiedersehen. Siegmund brachte sie alle wohlbehalten zurück. Frau Knopke wollte durchaus mit einem geliehenen Fahrrad nach Sonnenburg; meine Einwände, sie sei doch nicht mehr die Jüngste und der Weg wäre doch viel zu weit, ließ sie nicht gelten, und nur der Umstand, daß sie kein Rad aufreiben konnte, hielt sie davon ab. Aber eines Tages waren wir mit unserem Bus doch mal in Sonnenburg und hielten an der Kirche. Ich schickte Josef zu einem sich in der Nähe aufhaltenden Herrn und ließ fragen, ob wir die Kirche besichtigen dürften. Josef kam zurück: "Das ist der Organist, er hat nichts dagegen". Die Kirche, innen und außen renoviert, bot einen erfreulichen Anblick, und wir kamen auch mit dem Organisten ins Gespräch, der leidlich Deutsch sprach und sich als das entpuppte, wofür ich ihn gehalten hatte, als den Pfarrer; unserm guten Josef war ein Übersetzungsfehler unterlaufen. Der Pfarrer weiß, daß der Altar aus einem Berliner Schloß stammt und ist stolz darauf. Von ihm erfuhren wir, daß für Restaurierung des Johanniter-Schlusses viele Millionen Zloty bereitgestellt waren, daß es aber um 1974 total ausbrannte, so daß nur noch die Mauern stehen. Für eine Instandsetzung besteht zur Zeit keine Aussicht. Er selbst muß auch noch die Kirchengemeinde in Tschernow ver-

sorgen. - Anschließend gingen wir noch zum Schloß, das durch den Brand zur Ruine geworden ist. Hier sprach uns ein Pole an. Er erzählte von seinem Rentnerleben, daß das Geld vorn und hinten nicht reiche und er Dachdecker gewesen sei. Nun war es ein Wiedersehen; denn als ich 1972 vor der Kirche stand, gesellte er sich zu mir, erzählte mir viel von Sonnenburg und wies, indem er den Arm nach oben reckte, auf die beiden Kartuschen hin, die man nach dem Krieg bei der Wiederherstellung des zerschossenen Kirchturmes miteingebaut hat und die sich jetzt an der Süd- und Ostseite befinden. - Und dann zog noch Frau Knopke einen alten Hausschlüssel aus ihrer Handtasche und sagte: Der ist von meinem Haus, ich will ihn an den jetzigen Besitzer weitergeben. Auf mein Anraten ging Josef als Dolmetscher mit, etwas widerstrebend, weil für ihn zu anstrengend. Als sie nach einer Weile wiederkamen und wir sie mit den Worten empfingen: "Na, was haben die denn gesagt?" - "Nichts, denn das Haus steht nicht mehr." Vielleicht eine nicht belastende Lösung!

Solche Fahrten wurden u. a. noch nach Zielenzig, Sternberg, Lagow und Landsberg W. durchgeführt, begleitet von dem denkbar schönsten Maiwetter.

So hinterließ jeder Tag seine Eindrücke, die uns bewegten, nach dem Abendessen noch in geselligen Runden auf der Terrasse oder in der Bar über das Erlebte zu diskutieren.

Reiseleiter Josef sorgte sich sehr um das Bankett am letzten Abend. Ich durfte wegen des Essens und Trinkens sogar Wünsche äußern, am stolzesten war er jedoch auf das Abschiedsgeschenk, das jeder Teilnehmer nach Hause mitnehmen konnte. - Wir erlebten auch den Tanzabend einer polnischen Jugendgruppe, bei dem es wie bei uns laut und zeitgemäß zuging, plumpe Vertraulichkeiten verpönt waren und wir mitmachen durften. Punkt 22 Uhr war Schluß, und unsere Nachtruhe blieb ungetrübt.

Ein Vorgang auf der Rückreise sei noch erwähnt. Unser Bus hält hinter Berlin an einer der neueröffneten Tankstellen, wo man gegen Vorzeigen des Passes gegen Westgeld einkaufen kann. Da kommt ein Verkehrspolizist und erklärt unserem Fahrer, der im Wagen am Steuer sitzt, daß er hier nicht halten kann. "Das weiß ich, aber die Busparkplätze sind unrechtmäßigerweise von Pkw besetzt." - "Nein, Sie dürfen hier überhaupt nicht halten, Sie müssen weiterfahren." Nach längerem Palaver muß Horst aussteigen, und nun geht es um die Transitstrecken, wobei die nach Berlin eine besondere Rolle spielen, aber Horst immer das letzte Wort hat, so daß der andere sagt: "Sie werden mir doch wohl nicht unsere Bestimmungen erklären wollen." "Aber an die halte ich mich ja." - Nun verläßt der Vorgesetzte den Wagen, hört sich den Disput weiterhin an, wobei er Horsts Äußerungen immer kopfnickend bestätigt, weil der recht hat, während der andere meint: "Nun verstehe ich überhaupt nichts mehr."

Während in den früheren Jahren 6 Busse und mehr von Helmstedt nach Polen fuhren, waren es diesmal nur zwei, der große nach Königswalde, der kleine nach der Neumark und Schlesien. Auch bei mir hatten etliche wegen der innenpolitischen Vorgänge in Polen Bedenken und ihre Meldungen zurückgezogen. Die Polen, mit denen ich zu tun hatte, äußerten sich überhaupt nicht dazu. Ab und zu mal die vorsichtige Bemerkung: "Wenn wir solche Verhältnisse wie Ihr hätten, wären wir zu-frieden." Wir sahen ab und zu auch mal einen Ekw mit russischen Soldaten, die in Wandern stationiert waren, die sich aber um nichts kümmerten, andererseits aber schon im Lande sind und gar nicht mehr zu kommen brauchen. - Von der Verknappung der Lebensmittel merkten wir auch nichts, es wurde ausreichend aufgetragen und Reste blieben immer zurück, so daß in dieser Hinsicht alle vollauf zufrieden waren. Nur diejenigen, die früher schon mal dabei gewesen waren, vermißten die Fülle vergangener Jahre. - In Zielenzig gab es an einem Tage sogar in einer Bäckerei guten Kuchen und feines Eis, aber dann blieb der Laden tagelang geschlossen, wie lange, haben wir nicht feststellen können, aber dafür gab es mal anderwo schönen Kuchen. Man kann sich also auf nichts Stetiges verlassen und muß schnell zugreifen, wenn etwas angeboten. Am knappsten war Fleisch, auch über Zuckermangel wurde geklagt. Wir waren in einem verhältnismäßig modern und ansprechend eingerichteten Café in Landsberg, wo sich Polen darüber beschwerten.

Epilog: Den meist freundlichen Begegnungen standen nur wenig enttäuschende gegenüber, aufgenommen von uns allen aber wurde das Bild unserer Heimat mit Dörfern und Städten, mit Feldern und Wäldern, mit Bergen, Tälern und Seen. Das muß wohl das tiefste Erleben gewesen sein, denn manche sagten: "Im nächsten Jahre bin ich wieder dabei!" - Wir alle wissen, daß die Heimatreisen ein wichtiges Bindeglied zu unserer alten Heimat sind, indem sie neu beleben, was vergessen zu werden droht, was wir aber auf keinen Fall vergessen dürfen. Seit 1971 steht uns dieser Weg offen als einziger, der zu ihr führt.

Wir aber wollen hoffen, daß er uns erhalten bleibt, denn er ist wohl mehr als ein Weg in die Heimat, er führt doch auch zum Frieden.

Fritz Praetsch

Ein Wiedersehen mit Herzogswalde von Siegfried Vogel in Bad Hersfeld

Da meine Großeltern Wilhelm und Auguste Vogel sowie mein Onkel Paul und Tante Grete Vogel in Herzogswalde wohnten, hatte auch meine Frau den Wunsch, diesen Ort einmal kennenzulernen, und wir bestellten den wegen seiner deutschen Sprachkenntnisse beehrten Taxifahrer Siegmund nach Königswalde, der uns nun auf der gut ausgebauten Straße über Arensdorf, Meekow dorthin fuhr und, da er schon während des Krieges in Zielenzig arbeitsverpflichtet war, über alles bestens Auskunft geben kann. Der Weg geht noch immer bergan, das holprige Kopfsteinpflaster ist einer Teerdecke gewichen. Wir stellten unser Auto an der Kirche ab und begannen unseren Rundgang. Auf der einen Seite kamen wir an den Häusern von Niele, Wolf, Rex, Wittke, Mechelke, dem Gut, Klemke, Försterei, Schmiede, Lorenz, Behrendt, Oskar Möller und Kaiser vorbei, auf der anderen an Kassner, Hans Lorenz, Paech, Blei, Herter, Maurer Rex, Munkow sen., Band, Ende, Nachtwächterhaus, Gasthaus Munkow, (in dem Nachbarhaus wohnten meine Verwandten), Bauer Rex, Bolle, Püsching, Grundemann, Schuster und Blei. Auf dem Gutsgelände sind große Wohnblocks entstanden. Obwohl in den 36 Jahren seit der Vertreibung an den Gebäuden so gut wie nichts getan worden war, befanden sie sich, von Einzelheiten abgesehen, noch immer in einem ansehnlichen Zustand. Die Kastanienreihen sind erhalten und standen in voller Blüte wie einst. Auch die Kirche hat sich nicht verändert, leider war sie verschlossen, so daß wir nicht hineinkonnten. - Landsmann Werner Mechelke hatte uns geraten, auf alle Fälle den Polen Warschack zu besuchen, der jetzt in dem Bolleschen Anwesen wohnt. Wir wurden freundlich aufgenommen und bewirtet. Mann und Frau arbeiteten im Kriege auf dem Gute, wo sie sich auch kennenlernten. Sie sprechen nicht nur deutsch sondern konnten sich auch an meinen Onkel und meine Tante erinnern. Voller Stolz zeigten sie auf ihre gut eingerichtete Wohnung; Wir waren überrascht; denn Möbel, Teppiche, Gardinen u. a. fehlte nicht, es hätte bei uns auch nicht anders sein können und paßte gar nicht zu den negativen Urteilen, die man allgemein für diese Leute übrig hat. Warschack ist strebsam und handelt, wie er selbst sagte nach dem deutschen Spruch: "Ohne Fleiß kein Preis." Er hat einige Kühe, betreibt Schweinezucht und hält auch Kleinvieh. Im Garten aber steht ein großer Folienblock, in dem allerlei Gemüse gedeiht, das er im Dorfe verkaufen kann. Seine Strebsamkeit hat ihm einen gewissen Wohlstand gebracht, von dem die anderen, die sich der LBG angeschlossen haben, nicht mal träumen können. Sie ließen uns auch ohne Gastgeschenk nicht fort, Gläser mit eingekochtem Obst mußten wir annehmen. - Als wir dann wieder zu Hause waren und unserem 88jährigen Vater alles erzählt hatten, da war er es, der mir die Namen der Hausbesitzer aufzählte, die somit in der Erinnerung verbleiben.

Am 07. 05. 1981 machte ich meine erste Reise in die alte Heimat mit. 37 Jahre nach dem Krieg sollte ich also mein geliebtes Kriescht noch einmal wiedersehen. - Von vielen Heimatfreunden hatte ich ja schon früher gehört, wie trostlos unser einst so schöner Ort jetzt aussehe. Trotzdem war ich doch sehr gespannt und auch wohl zu recht etwas aufgeregt. Mit mir fuhr ja noch Irmtraud Schulze, geb. Scheer, aus der Mühlenstraße. Vor der Fahrt hatten wir beide ja schon Pläne gemacht, wie wir unseren Aufenthalt gestalten wollten.

Nach Ankunft in Königswalde und Einräumen der Zimmer bestellten wir uns auch gleich ein Taxi, um schnellstens nach Kriescht zu kommen.

Von Königswalde über die Raudener-Chaussee ging es dann Richtung Kriescht. Vieles kam mir da schon wieder bekannt vor, und es tauchte auch schon bald St. Johannes auf. Nun begann also der Augenblick, auf den ich 37 Jahre warten mußte. Kriescht war erreicht. Die Enttäuschung war doch etwas groß, als wir in den Ort fuhren. Links ein Haus, früher wohnte da eine Ärztin, dann kam nichts mehr. Harffs und Bachmanns Sägewerke abgerissen. Viele Häuser der Schweriner Straße fehlten. Im Nu waren wir auch schon an der Ecke Vierath-Stenzel und Eisenachs, wo alle Häuser noch stehen.

Oh, welcher Anblick bot sich mir, als wir auf den Hof unserer Mühle fuhren. Es hat mir doch bald die Sprache verschlagen. Was ist nur aus dem einst so stolzen Besitz geworden. Stallungen abgerissen, andere dem Zerfall nahe, die Oelmühle wegen Einsturzgefahr geschlossen und dann das Wohnhaus, Kelleretage zugemauert, Fensterrahmen zerbrochen, überall Anzeichen des Zerfalls.

Nun stellte sich mir die Frage, wie es wohl in der Mühle, die noch voll in Betrieb ist, und im Haus aussehensehen möge.

Die Müllersleute sprachen gut deutsch und luden uns auch gleich zum Kaffee ein. Als ich das Haus betrat, traf mich doch bald der Schlag. Im ehemaligen Herrenzimmer kamen uns 12 muntere Entenküken entgegen. 2 Zimmer bewohnen die Müllersleute, einst Räume mit Stuck an den Wänden und wundervoller Deckenbemalung. Oh, welcher Anblick jetzt. In den anderen Zimmern ist ein Kindergarten untergebracht. Nur ein Erinnerungstück bekam ich noch zu sehen, einen Kachelofen, einst Prunkstück und über 100 Jahre alt. Der Garten, einst wie ein kleiner Park, heute Spielplatz. Alles rundherum verwüstet, Ordnung und Sauberkeit passee. Der Müller zeigte mir dann sehr stolz die Mühle. Viele Maschinen, die noch aus Lessels Zeit stammen, fand ich, und diese sind noch immer in Betrieb.

Nun wollten wir aber eine Rundfahrt durch den Ort machen. Oh, wie sah dieser aus. Die Bruchstraße, einst eine Prachtstraße, wie ausradiert. Irmtraud und ich fragten uns oft, wer wohl früher da und dort gewohnt habe. In den anderen Straßen sah es nicht viel besser aus. Für den ersten Tag hatten wir genug gesehen und fuhren nach Königswalde zurück. Die Müllersleute luden uns für den nächsten Tag zum Essen ein, das wir dann auch taten. Wir unterhielten uns sehr nett und sprachen auch, wie es in Kriescht früher aussah. Dann machten wir eine Rundfahrt. Über die Mittelmühle und über den Mühlenberg fuhren wir zur Försterei Nesselkappe, wo ja meine Schwester Helga von den Russen erschossen wurde. Auch die Gebäude sind alle abgerissen, und ein Grab konnte ich nicht finden. Nur das schöne Wetter, die herrlichen Kiefern und Birkenwälder konnten mich über die Enttäuschung und Erinnerungen hinweg helfen. Als wir dann wieder über den Mühlenberg nach Kriescht fuhren, wurde uns erst richtig bewußt, wie schön doch unsere Heimat war. Als wir dann Kruschels Mühle, die wie alle anderen abgerissen wurde, sahen, kam uns die Trostlosigkeit wieder zu Bewußtsein. Durch die Mühlenstraße, wo fast alle Häuser noch bewohnt sind, ging es dann wieder nach Königswalde.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes ging es noch einmal nach Kriescht. Das schöne Wetter forderte geradezu zu einem Spaziergang heraus.

An der Postum, die völlig verwildert und sehr schmutzig ist, gingen wir bis zur Bahnbrücke, entlang an Meiers Sägewerk bis zum Bahnhof. Die Strecke Küstrin-Hammer ist noch in Betrieb und unser Bahnhof noch genau so wie früher. Die Bahnhofstraße, alles zerstört, haben wir schnell überwunden. Wir wollten zum Anger. Hier stehen noch sehr viele Häuser, nur die ehemalige "Kußallee" ist verwildert; wo sich wohl heute die Liebespaare treffen?

Mit einem Gang über den Friedhof wollten wir uns dann von Kriescht verabschieden. Dort sieht es aber sehr traurig aus. Die Gräber verwildert und alle Grabsteine herausgerissen und vernichtet. Nur die alte Leichenhalle steht wie eh und je noch. Schnell verließen wir diesen trostlosen Ort und fuhren mit einem letzten Blick über die Weiße-Brücke durch das Bruch zurück nach Königswalde.

Vielleicht sollten sich die ehemaligen Krieschter, die nach 1945 nicht mehr dort waren, überlegen, es in alter Erinnerung zu behalten, oder hinfahren und mit einer Enttäuschung zurückkommen.

Für mich bleiben die herrlichen Kiefernwälder und das wundervolle Klima, die uns in der neuen Heimat sehr fehlen, als Erinnerung zurück.



Lessels Mühle und Wohnhaus in Kriescht

Vater Lessel m. Sohn Ludwig, Meister Eves, Erich Frey+, Hans Stanike+, Warnicke voller Stolz vor dem LKW Mühlenwerke-Lessel-Kriescht-NM, den sich vor 50 Jahren keine weitere Mühle im Kreise leisten konnte.



Lagow

Ein beliebtes Motiv und darum Malerwinkel genannt, war ein Plätzchen innerhalb der Mauer neben dem Märkischen Tor, das sich dem großen, auf dem Bilde zu sehenden zweistöckigen Haus anschloß. Die das lebensnotwendige Wasser spendende "Plumpe" gehörte auch dazu. Aber sie ist nicht mehr. Dafür finden wir eine in der Nähe des Hauses von Dr. Ahlefeldt, eine andere hinter dem Polnischen Tor. Der Malerwinkel ist verschwunden und mit ihm alle Häuser bis zum Burgeingang, aber das mit dem vorgekrachten Obergeschoß steht noch, es dient wohl musealen Aufgaben. Dafür ist die Gegenseite größtenteils unversehrt geblieben, und man kann noch immer ins "Deutsche Haus" gehen, das sich in der Gestaltung zeigt, die ihm sein Besitzer Heinrich vor etwa 50 Jahren geben ließ.

Familie Domagk und Lagow

Wenn man das Wort Lagow hört, dann denkt man heute wie auch schon vor Jahren an ein herrlich gelegenes Fleckchen unseres Heimatlandes, dessen Reiz durch die enge Bindung an den Johanniter-Orden noch gesteigert wurde. Was aber nicht mal alle wissen: In ihren Mauern wurde 1895 ein Mann geboren, der in seiner Bedeutung nicht nur über seine Heimat und sein Vaterland hinauswuchs sondern in der gesamten Welt Anerkennung seiner Forschungsarbeit fand: Nobelpreisträger Professor Dr. med. Gerhard Domagk.

Seine Schwester Charlotte: Unser Vater wurde 1865 in Grano bei Guben geboren, in Neuzelle zum Lehrer ausgebildet und als solcher nach Lagow versetzt. Er lernte Martha Reimer kennen, deren Vater in Tempel ein Bauerngut besaß. Es war wohl Liebe auf den ersten Blick; denn bald wurde in angemessener Weise in Tempel die Hochzeit gefeiert. Pastor Student, der mit den Köhns in Langenfeld und den Follenius in Sternberg verwandt war, traute das Paar, und Agnes, die Tochter von Minchen Hausmann aus Lagow, trug die Schleppe. Die Jungvermählten erlebten nun glückliche Jahre in Lagow, 1895 wurde Bruder Gerhard geboren, ich selbst 3 Jahre später. Wir verkehrten viel bei Frau Hausmann, die hatte ein schönes Haus am See, in dem wohl auch ein Arzt gewohnt hat, dazu einen prächtigen Garten mit vielen Blumen und endlich das Schönste: einen Kahn, den man jederzeit benutzen konnte. Und Agnes nahm sich immer viel Zeit, um mit uns zu spielen. Sie kam auch oft zu uns; denn mein Vater gab ihr Klavierunterricht. Auch den Buchwald, der ja nördlich von Lagow liegt, lernten wir gut kennen, man mußte ihn ja durchfahren, wenn man zu den Großeltern nach Tempel wollte. Inzwischen war Agnes eine nette junge Dame geworden, um deren Hand ein Herr Hecht, ein Gutsbesitzer aus der Umgegend, mit Erfolg anhielt. Auch wir waren herangewachsen, und unser Vater machte sich Gedanken um unsere Zukunft; denn alle Idylle, die mit Lagow verbunden war, konnte über die Forderungen, die das tägliche Leben stellte, nicht hinweghelfen. So war keine weiterführende Schule in der Nähe, die Eisenbahn gab es auch noch nicht. Die Kinder aus dem Hause zu geben, war nicht nur schmerzlich sondern auch kostspielig. Der Vater ließ sich darum nach Sommerfeld versetzen, wo er an der Knabenvolksschule bis zu seinem Tode 1928 als Konrektor wirkte.

Am Tage seiner Beerdigung wurde mein Bruder mit 32 Jahren zum Professor ernannt, hatte sein Studium hinter sich, die ersten Erfolge erreicht. Das Abitur hatte er an der Oberrealschule in Liegnitz abgelegt, nachdem er bis zum 14. Lebensjahr die Höhere Knabenschule in Sommerfeld, die noch nicht als Vollenstalt ausgebaut war, besucht hatte. - Obigens war er gar nicht so brav, wie man annahm, beteiligte er sich doch recht häufig an Schülerstreichen, war immer mit dabei, so daß Vater oft recht ernst dreinblickte und manches Machtwort sprechen mußte. Aber was da auch geschehen sein mag, es war immer nur Ausfluß überschäumender Jugendfreude ohne nachhaltige Folgen.

Auch nach der Übersiedlung nach Sommerfeld blieb die Familie immer noch eng mit Lagow verbunden, jedes Jahr verbrachte man im Hause von Minchen Hausmann schöne Ferientage und war immer etwas betrübt, wenn die Rückreise angetreten wurde. Nach dem Tode des Vaters fuhren dann nur noch Mutter und ich, suchten uns die Zeit um Pfingsten aus und legten Wert darauf, das Schützenfest mitzuerleben, wo am 2. und 3. Festtag im Tiergarten auf die Scheiben geschossen wurde, inmitten von Wald, See und Silhouette des Schlosses auf dem Schützenplatz sich das Volk um Zucker-, Wurst- und Würfelbuden drängte und die Jüngeren sich zu den Klängen der Musik einem Tänzchen nicht entziehen konnten. Obwohl bei diesem Fest nicht mehr geboten wurde als anderswo, so ging doch eine gewaltige Ausstrahlung von ihm aus, die viele Besucher von weither anlockte, so daß auch der Konditor Huffnagel aus Zielenzig, der immer mit seiner Zuckerbude anreiste, über den glatten Verkauf seiner begehrten "Rollkuchen" recht zufrieden war. War das Fest vorüber, dann hatten wir wieder die volle Schönheit der Natur. Als Minchen Hausmann gestorben war, blieben die alljährlichen Besuche bestehen. Wir fanden immer gute Unterkunft im Hotel am See, dessen Besitzer aus Berlin stammte und mal ein erfolgreicher Boxer gewesen sein soll. Und immer wieder trafen wir auf unseren Spaziergängen auf alte Bekannte, die die Mutter noch gut kannten und immer so herzlich viel zu berichten wußten.

1939, kurz vor Ausbruch des Krieges, war ich mit meiner Mutter das letzte Mal in Lagow. Es waren wunderschöne Ferientage, wir wohnten wieder im Hotel am See, gingen viel spazieren und trafen auch die alten Bekannten. Dann aber wurde der friedliche und beschauliche Aufenthalt gestört. Vom benachbarten Truppenübungsplatz Wandern zogen unentwegt Soldaten und Panzer durchs Städtchen. Das Gerücht von einem bevorstehenden Krieg verstummte nicht mehr, die Feriengäste wurden unruhig und reisten ab, auch meine Mutter und ich, das war Ende August.

1945 flüchtete ich mit meiner Mutter aus Sommerfeld, sie aber überstand die Strapazen nicht und starb. Ich erreichte aber meinen Bruder in Wuppertal, in dessen Haus ich aufgenommen wurde. Später zog ich nach Vlotho, wo ich auch heute noch wohne, mein Bruder nach seiner Pensionierung 1960 nach Burgberg im Schwarzwald, wo er 1964 starb. Vor seinem Tode besuchte er mich in Vlotho. An einem Tage fuhren wir nach Minden zu Frau Hecht, wo es ein freudiges Wiedersehen und endloses Erzählen gab, zumal diese auch viel mehr wußte als wir.

Wir sind nie mehr nach Lagow gekommen, aber wir haben davon geredet, und das muß wohl sehr beherzt geklungen haben; denn eines Tages äußerte die Tochter meines Bruders: "Mein Mann und ich haben uns entschlossen, mit dem Auto nach Lagow zu fahren und alles anzusehen." Als sie nach Dortmund zurückkehrten, wußten sie nur Gutes zu berichten, hatten sie doch die herbe, naturhafte Schönheit vorgefunden, die wir in ihrem Geiste geweckt hatten.

So haben wir Lagow nie vergessen können, wir hatten immer Heimweh danach, vor allem meine Mutter. Nur die Sorge um die Zukunft der Kinder war es, daß der Vater sich versetzen ließ.

Charlotte Domagk

Die Warthe war damals noch recht fischreich, und in Fichtwerder wohnten schon vier Berufsfischer-Familien. Der Sattler Karl Manzek hatte auch noch neben seiner Sattlereiarbeit gefischt, Sein größter Fang war Mitte der dreißiger Jahre ein Wels von 120 Pfund und 1,25 m Länge. Den hat er dann auf seinem Hof aufgehängt und so große Stücke, wie jeder haben wollte, abgeschnitten, gewogen und verkauft. Gefischt wurde mit Zugnetz, Stellnetz, Schwemnetz, Flügelreusen, Aalkörben, Aalschnüren. Und Angler gab es auch, ich war ja auch einer davon und bin es heute noch.

Den absoluten Höhepunkt der Fischerei bildete von Ende April bis Ende September der Lachsfang. Dazu schlossen sich die vier Berufsfischer von Fichtwerder zu zwei Fischergruppen zusammen. Zu der einen Gruppe gehörten Breitags Bertold und Strauß Bertold, und die andere Gruppe waren Kletsch Paul und Krausen Walter. Zu jeder Gruppe gehörte dann noch ein Torrrjunge. Es gab von Küstrin bis Landsberg nur eine Lachsfangstrecke, und die war auf der Brückendorfer Seite. Das war eine etwa 400 m lange, leicht gekrümmte Sandbankstrecke ohne Buhnen.

Ich möchte das alles mal genau beschreiben, weil ich die Sachssaison 1929 als Torrrjunge selbst mitgemacht habe. In diesem Sommer war noch ein dritter Fischmeister mit dabei, und das war Dossows Theodor mit einem Gehilfen aus Unter-Gennin, bei dem ich als Torrrjunge mitgefischt habe.

Ich muß dazu erwähnen, daß ich im März 1929 konfirmiert wurde, und ich wollte dann Schlosser lernen. Mein Vater hatte bei der Firma August Heinrich in Sonnenburg schon lange vorher eine Lehrstelle für mich ausgemacht. Als es dann aber soweit war, daß ich dort anfangen wollte, hat die Firma Heinrich wegen der damals allgemein sehr schlechten weltwirtschaftlichen Situation keinen Lehrling mehr eingestellt. Dadurch bedingt, ging ich dann erst mal in diesem Sommer zu den Lachsfischern und habe die Woche 6,00 DM verdient.

Jede Fischergruppe hatte am unteren Ende der Lachszugstrecke eine Fischerhütte für die Sommersaison aufgebaut, da waren auch die Schlafpritschen drin, dreistöckig übereinander, mit Strohsäcken darauf und einer Decke zum Zudecken.

Jede Gruppe hatte einen großen Fischerkahn, wo das Netz in der Mitte drauf lag. Das Netz war immerhin 120 m lang, hatte 4m Tiefgang und eine Maschenweite von 8 mal 8 cm, die Fische, die damit gefangen wurden, waren schon recht groß.

Frühmorgens, wenn es hell wurde, ging die Fischerei los. Es konnte ja immer nur eine Gruppe einen Fischzug auf der Strecke machen, die anderen zwei Gruppen hatten Freizeit, und so kam dann in der festgelegten Reihenfolge eine Gruppe nach der anderen dran. Ein Fischzug dauerte mit dem Wiederaufnehmen des Netzes auf den Kahn etwa 2 Stunden. Der Nächste begann aber mit dem Netz auslegen schon etwas früher, so daß jede Gruppe bis zum nächsten Fischzug etwa 2,5 - 3 Std. frei hatte. Der Ablauf eines Fischzuges ging folgendermaßen vonstatten: Den Fischerkahn zog ich an der Leine stromaufwärts bis zum Anfang der Strecke, ich hatte dann das obere Netzende an einer 3 m langen Leine, wo am Ende ein 2 m langer Weidenpfahl festgebunden war, am Ufer fest zu verankern. Die Fischer im Kahn, einer vorne und einer hinten, hatten jeder ein langes Stakruder, die fuhren nun über zum anderen Ufer, das Netz war so auf den Kahn aufgelegt, daß es ganz leicht ins Wasser fallen konnte.

Wenn der Kahn am anderen Ufer und das Netz dann ganz im Wasser war, nahm ich meinen Pfahl mit der Leine auf, und das Netz trieb dann, auf der anderen Seite am Kahn festgemacht, mit der Strömung die Warthe hinunter. Nach etwa 300 m steckte ich dann meinen Pfahl wieder in den Sand und setzte mich drauf. Die Fischer im Kahn fuhren dann mit dem unteren Netzende wieder zum diesseitigen Ufer, und der große Netzbogen, der sich gebildet hatte, wurde dann mit Haken von oben nach unten an das Ufer gezogen. Die Fische, die im Netz waren, sammelten sich auf dem letzten Stück, wurden rausgekeschert und kamen zur Lebenderhaltung in einen großen hölzernen Fischkasten, der im Wasser verankert war.

Wenn ein Lachs im Netz war, machte der sich schon sehr früh bemerkbar, und die Spannung war groß; denn die Lachse wogen im Durchschnitt zwischen 30 und 40 Pfund das Stück.

Wenn ein Lachs gefangen war, wurde er sofort getötet, dann, so wie er war, in frisch geschnittenes Schilfrohr dick verpackt, und es ging schnellstens damit auf dem Fahrrad zur Bahnstation nach Döllensradung und dann per Expreß nach Berlin. Der Fischer bekam zu der damaligen Zeit für das Pfund Flußlachs 3,50 DM, das war eine Menge Geld.

Wo kamen die Lachse in der Warthe überhaupt her und wo wollten sie hin? Die Lachse kamen aus der Ostsee und zogen auf ihrem Laichzug die Oder hoch bis Küstrin zum Zufluß der Warthe, dann zogen sie weiter die Warthe hoch bis zum Zufluß der Netze, dann ging es weiter die Netze hoch bis zum Zufluß der Drage, dann in der Drage hoch, wo das eigentliche Laichgebiet war.

Wenn die Lachse, die nicht gefangen wurden, dann dort im Winter abgelaicht hatten, gingen die meisten kaputt. Die heranwachsende Brut trieb dann mit der Strömung nach und nach wieder zur Ostsee hinunter. Wenn sie dann nach vielen Jahren laichreif wurden, trieb sie ihr Instinkt wieder zum Laichen in ihre Geburtsregion zurück, und der Kreis war geschlossen. Oberhalb von Küstrin sind in der Oder sowie auch in der Warthe oberhalb der Netzemündung keine Lachse gefangen worden.

Die meisten Fische waren Weißfische, aber auch Zander und Hechte waren dabei. Es wurde allerdings nicht jeden Tag ein Lachs gefangen, der Durchschnitt lag für jede Fischergruppe in einer Saison zwischen 30 - 40 Lachsen.

Der Tagesablauf, der beim Hellwerden begann und wenn es dunkel wurde, endete, war wohl lang, aber es waren zwischen jedem Fischzug immer so 2,5 - 3 Std. Pause. Die Pausen verlängerten sich des öfteren, wenn nämlich große Frachtkähne oder Flößer die Warthe stromabwärts fuhren oder ein Dampfer mit 6 - 8 Frachtkähnen im Schlepp die Warthe hochfuhr.

Um die Mittagszeit ging ich dann schnell nach Hause zum Mittagessen, (es war ja nur so 1 km weit weg). Brot und Wurst wurden mitgenommen, hatte doch jeder seinen Essenkasten in der Hütte. Samstags hörte das Fischen mittags auf die Netze wurden dann zum Trocknen auf lange Weidengabeln, die in die Erde eingegraben waren, aufgehängt und, wenn erforderlich, ausgebessert.

Ich bin dann noch öfter am Samstagnachmittag mit Muttefs Fahrrad, vorne auf dem Gepäckträger war ein großer Zweihenkelweidenkorb festgebunden mit etwa 1/2 Ztr. frischen Weißfischen drin, losgefahren und habe die dann in Louisa, Korsika, Saratoga und Malta verkauft. Gewogen wurden sie am Ziehweg, das Pfund kostete damals so um die 40 - 50 Pfennig, und ich habe für mein Aushökern immer so 1P Pf am Pfund verdient. Ich habe mir dann im Herbst von meinem ersten selbstverdienten und gesparten Geld ein neues Herrenfahrrad gekauft und war sehr stolz darauf.

Die Warthefische schmeckten sehr gut, Gewässerverschmutzungen gab es damals noch nicht, die meisten Schiffer haben das Warthewasser zum Kochen genommen, wie es war.

(wird fortgesetzt)

*1982 Hauptheimattreffen in Celle am 5./6. Juni Städtische Union
Märztreffen in Düsseldorf, Brauerei Im goldnen Ring, Burgplatz*

Manche Landsleute erhalten keinen Heimatbrief, weil die Anschr. unbekannt ist. Teilen Sie uns solche Adressen mit, es sind genug Exemplare vorhanden, daß alle versorgt werden können.

Suchanzeigen

Wer weiß etwas über den Verbleib von Hans Goede, etwa 50 Jahre alt, aus Sternberg, Schwiebuser Str., später in Bad Freienwalde. Zuschr. an Praetsch Auch diejenigen, die ihn gekannt haben und Angaben machen können, wollen sich bitte melden.

Wer weiß die Anschrift von Gisela Imker in Dresden? Zuschr. an Praetsch

Ulrich Henoch (nicht Hensch) aus Költchen, jetzt Braunsberger Str. 20, Düsseldorf 14, erbittet Nachricht von Bekannten.

Erich Schmidt, Siedlungsstr. 22, 8721 Stadtlauringen, Tel. 09724/738 sucht aus Kriescht

Selma Schmidt geb. Rex am 22.7.00 - Franz Gerhard Schmidt " 30.10.36 - Sohn - Karl Rex " 17.8.76 - Opa-, vermißt seit Juni 1945.
Wer kann Auskunft geben?

Zum Geburtstag recht herzlich Glückwünsche

93 Jahre

Marta Müller geb.Steinicke, Sonnenb., am 19.5.
1000 Berlin 21 Wilhelmshavenerstr. 19

91 Jahre

Karl Preuße, Woxfelde, am 2.4.
5427 Bad Ems Westersbachweg 30
Emma Franke geb.Landow, Zielenzig, am 10.4.
2082 Uetersen A.d.Klosterkoppel 10
Charlotte Hoffmann, Sonnenburg, am 10.6.
2000 Hamburg-Rissen Melkerstieg 14c
Frieda Burde geb.Domke, Spiegelberg, am 26.6.
5230 Altenkirchen Lohmühlenweg 30
Bertha Jahn geb.Treger, Gleißen, am 9.5.
6700 Ludwigshafen Sternstr. 32

90 Jahre

Klara Rabisch geb.Steinicke, Wallw., am 25.4.
5301 Alfter-Impekoven Rennerkirchen 5

89 Jahre

Oskar Wolff, Burschem, am 14.5.
1000 Berlin 48 Greizerstr. 4

88 Jahre

Otto Vogel, Zielenzig, am 6.5.
6430 Bad Hersfeld Finkenweg 63
Martha Oldenburg geb.Pfeiffer Schart., am 7.5.
2960 Aurich 1 Käthe Kollwitzstr. 5
Willi Becker, Langenfeld, am 12.4.
2067 Reinfeld Ostlandring 21
Max Thieme, Zielenzig, am 2.6.
2174 Hechthausen Löhbergstr. 44
Max Sprenger, Königswalde, am 28.6.
7980 Ravensburg Rahlenweg 12

87 Jahre

Ottillie Ullrich geb.Nimmergut, Zlg., am 13.5.
2900 Oldenburg Hauptstr. 9
Elis.Schulz, Lehrerin i.Zlg., am 27.5.
DDR 1502 Potsdam-Babelsb. Behringstr. 73
Ernst Greiling, Königswalde, am 1.6.
1000 Berlin 41 Ahornstr. 4
Maria Treger geb.Brachvogel, Zlg., am 9.6.
6330 Wetzlar Taunusstr. 48

86 Jahre

Charl. Habicht geb.Schröter, Zlg., am 17.5.
6680 Neunkirchen Landweilerstr. 40

85 Jahre

Hedwig Roeder geb.Gruhlke, Langenf., am 19.4.
4967 Bückeburg Schillerstr. 13a
Emma Masur geb.Hannez, Kriescht, am 6.6.
6700 Ludwigshafen ev.Wohnh. Herzheimerstr.49
Hedwig Goldbach geb.Gierke, Hammer, am 19.6.
4134 Rheinberg 2 Landwehrstr. 40

84 Jahre

Max Kibschell, Heinersdorf, am 5.5.
7160 Gaildorf
Charl. Leutz geb.Staatz, Lagow, am 13.5.
1000 Berlin 36 Liegnitzerstr. 41
Marta Ende, Oegnitz, am 25.5.
3340 Wolfenbüttel Halberstädterstr. 15
Emma Eickmann geb.Urban, Limmritz, am 1.6.
2051 Basthorst
Hedwig Patzwald geb.Fabian, Arensd., am 26.6.
3139 Hitzacker Bergstr. 4

83 Jahre

Richard Kalisch, Zielenzig, am 16.4.
5204 Lohmar Altenratherstr. 116
Karl Nitz, Schönow, am 3.6.
3500 Kassel Virchowstr. 47
Ida Rennert, Oegnitz, am 23.6.
5872 Deilinghofen Am Schoppenweg 12
Martha Fenske, Lindow, am 28.6.
3300 Braunschweig Kärbnerstr. 13

82 Jahre

Elis.Verleger geb.Redmann, Zlg., am 22.4.
4800 Bielefeld 1 Humboldtstr. 44

Helene Lenz geb.Busch, Seeren, am 14.5.
1000 Berlin 62 Cheruskerstr. 27
Hanna Jänisch geb.Goll, Sonnenb., am 17.6.
3091 Dörverden Bahnhofstr. 4

81 Jahre

Frieda Kibschell, Heinersdorf, am 13.4.
7160 Gaildorf
Erich Schmidt, Wallwitz, am 1.5.
2150 Buxtehude Schwanenweg 7
Anna Liebegott geb.Schüler, Lagow, am 2.5.
8225 Traunreut St.Georgsplatz 25
Else Hoffmann geb.Ober, Neulagow, am 3.5.
4000 Düsseld.-Eller Hackenbruch 48
Otto Welland, Königswalde, am 3.5.
4000 Düsseldorf Kappelerstr. 191
Emma Küchler, Hampshire, am 30.6.
2851 Nordholz Spieka.-Neufeld

80 Jahre

Elis. Hertel geb.Olsen, Zlg., am 6.4.
2875 Ganderkesee Schillerstr. 14
Margarete Strehl, Sonnenburg, am 8.4.
1000 Berlin 47 Germaniapromenade 20
Emma Gentsch geb.Neumann, Spiegelb., am 14.4.
5419 Freirachdorf/Westerw.
Paul Conrad, Zielenzig, am 11.5.
6050 Offenbach-Rumpenh. Bürgelerstr. 51
Georg Bedurke, Zielenzig, am 18.5.
4000 Düsseldorf 1 Luisenstr. 60
Minna Nitschke geb.Grunert, Schönow, am 24.5.
1000 Berlin 65 Prinz Eugen Str. 4
Martha Preuss geb.Fabian, Königsw., am 12.6.
3139 Hitzacker Lüneburgerstr. 7
Johanna Blanert, am 21.6.
3350 Kreiensen 1 Steinweg 30

79 Jahre

Fritz Pfeiffer, Malkendorf, am 2.4.
3132 Reddereitz Post Clenze
Gustav Fechner, Zielenzig, am 23.4.
3330 Helmstedt Fichtestr. 10
Johanna Kränich geb.Beuthan, Malkend., am 16.5.
1000 Berlin 10 Guerickestr. 3
Ernst Schindler, Heinersdorf, am 18.6.
4840 Rheda-Nord Marburg 18
Käte Oberländer geb.Schmolling, Zlg., am 19.6.
3110 Uelzen Lüneburgerstr. 98

78 Jahre

Lucie Zerbe, Breesen, am 1.4.
1000 Berlin 41 Stubenrauchstr. 35
Otto Döring, Költtschen, am 5.4.
4230 Wesel I Luisenstr. 51
Else Gutsche geb.Baumgart, Zlg., am 10.4.
3330 Helmstedt Kybitzstr. 5
Marta Zimmermann, Zielenzig, am 11.4.
1000 Berlin 31 Mainzerstr. 16A
Math.Wichard geb.Zschitschke, So., am 13.4.
8214 Bernau Achauerstr. 20
Paul Martins, Kriescht, am 24.4.
1000 Berlin 45 Boothstr. 21
Charl.Weniger geb.Ulrich, Lagow, am 26.4.
5000 Köln 91 Henry Dunantstr. 75
Anna Drose, Limmritz, am 4.5.
1000 Berlin 51 Reginhardstr. 154
Elise Donat, Kriescht, am 14.5.
1000 Berlin 61 Dudenstr. 68
Karl Jericke, Lagow, am 28.5.
7000 Stuttgart 13 Aspergstr. 7 b.Bilset
Franz Wollenweber, Zielenzig, am 28.5.
2381 Füsing/Schaalby A.d.Toften 1
Joh.Kallien geb.Elbert, Gleißen, am 7.6.
2400 Lübeck 1 Eschenburgstr. 27c
Heinz Böhmer, Sonnenburg, am 10.6.
2050 Hamburg 80 Reinbekerweg 64
Erng Heisler, Zielenzig, am 25.6.
1000 Berlin 65 Kiautschoustr. 5
Else Flach, Saratoga, am 30.6.
1000 Berlin 42 Rixdorferstr. 93

77 Jahre

Max Berling, Schermeisel, am 29.5.
4500 Osnabrück Lufthausstr. 288

Emma Fiedler geb. Walde, Gleißen, am 5.6.
2320 Plön Schloßberg 5
Willi Gutsche, Gr.-Kirschbaum, am 25.6.
2800 Bremen Hegelstr. 8

76 Jahre

Elsbeth Napiralla, Zielenzig, am 25.4.
3150 Peine Schäferstr. 10
Richard Unglaube, Költzchen, am 4.5.
4628 Lünen Düppelstr. 8
Margarete Melzer, Sternberg, am 11.5.
2130 Rotenburg Moorcamp 9
Erich Müller, Penvsylvanien, am 16.5.
8000 München 50 Bergetstr. 35
Eugenie Schoepke, Zielenzig, am 16.5.
4103 Walsum Gartenstr. 27
Hans Jaeger, Sternberg, am 18.5.
8703 Ochsenfurt Molkereistr. 5
Gustav Schoepke, Zielenzig, am 21.5.
4103 Walsum Gartenstr. 27
Fritz Zickert, Gleißen, am 21.5.
2400 Lübeck-Niendorf Mittelschlag 8
Frieda Martins geb. Fehling, Kriescht, am 3.6.
1000 Berlin 45 Boothstr. 21
Elis. Furchert geb. Neumann, Ostrow, am 13.6.
2130 Rotenburg Vor den Hemphöfen 22
Anna Schulz, Zielenzig, am 15.6.
4352 Herten Ewaldstr. 151
Artur Stabernack, Schermeisel, am 17.6.
2400 Lübeck Auf dem Sande 4
Paul Nowak, Zielenzig, am 28.6.
3130 Lüchow Jeetzelerstr. 2

75 Jahre

Friedrich Wrede, Kemnath, am 5.4.
6370 Oberursel 1 Lahnstr. 14
Elisabeth Engelmann, Penvsylvanien, am 11.4.
4040 Neuß Adolfstr. 87
Hel. Wentzel geb. Knäring, Sonnenb. am 11.4.
3392 Clausthal-Zellerf. Bäckerstr. 10
Alma Grundemann, Lagow, am 20.4.
7291 Betzweiler-Wälde Unteres Tal 128
Hans Rogge, Sternberg, am 25.4.
2058 Lauenburg Heideweg 38
Frieda Moll geb. Niemsch, Malkend., am 26.4.
1000 Berlin 30 Rosenheimerstr. 8
Martha Bresch geb. Witzel, Sternberg, am 28.4.
7000 Stuttgart-Zuffenh. Porschestra. 5
Karl Ullrich, Grunow, am 8.5.
6908 Wiesloch Hebelstr. 28
Rudolf Geffke, Penvsylvanien, am 13.5.
2308 Falkendorf Post Preetz
Karl Paeschke, Königswalde, am 17.5.
DDR 171 Luckenwalde Rud. Breitscheidstr. 21
Charl. Nitzschke, Schönöw, am 22.5.
2300 Schilksee Haus Libulei
Erika Zedler geb. Arnhold, Lagow, am 2.6.
3118 Bad Bevensen Danzigerweg 40
Gustav Albrecht, Neudresden, am 3.6.
4352 Herten Langenbochumerstr. 31d
Kurt Ueberschaer, Sonnenburg, am 6.6.
3000 Hannover Hinrichsring 14
Gertrud Miegel geb. Kielmeier, Zlg., am 11.6.
1000 Berlin 42 Kaiserstr. 138
Emil Steinicke, Sternberg, am 11.6.
5350 Euskirchen-Weidesh. Müllerstal
Elis. Freudenberg geb. Fritsche, am 17.6.
3032 Fallingbostel Eckernkamp 23
Johanna Dohse geb. Christ, Sonnenb., am 24.6.
1000 Berlin 33 Ilmenauerstr. 3

74 Jahre

Erna Hertel geb. Rutschke, Zlg., am 1.4.
5090 Leverkusen Bergiusplatz 7
Alfred Unglaube, Mauskow, am 4.4.
4803 Steinhagen Kiefernweg 2
Ernst Fiedler, Zielenzig, am 14.4.
5800 Hagen Zur Heide 4
Erich Kube, Grunow, am 17.4.
3388 Gut Radau Post Schlewecke
Paul Werner, Neuwalde, am 1.5.
3161 Brackstedt u. Vorsfelde
Waldemar Fleischer, Breesen, am 14.5.
2050 Hamburg 80 Gojenbergsweg 78

Elis. Linder geb. Scheer, Malta, am 18.5.
3225 Duingen Schlesischestr. 12
Lotte Welker geb. Porath, Zlg., am 24.5.
3569 Weidenhausen Ost-Westring 11
Hans-Joachim Sprenger, Kriescht, am 27.5.
6000 Frankfurt/M. Sondershausenerstr. 57
Carl-Eduard Centner, Zielenzig, am 7.6.
6670 St. Ingbert Eichendorffstr. 11
Werner Dobbers, Zielenzig, am 10.6.
5060 Berg. Gladbach Eschenbroichstr. 40
Georg Franke, Zielenzig, am 14.6.
2400 Lübeck Yorckstr. 16
Hildeg. Wrede geb. Sommer, Kemnath, am 17.6.
6370 Oberursel Lahnstr. 14
Ilse Reimann, Kriescht, am 19.6.
1000 Berlin 21 Flensburgerstr. 21
Margarete Linke, Zielenzig, am 29.6.
7413 Gomaringen Hölderlinstr. 3

73 Jahre

Else Noack geb. Klix, Kriescht, am 23.4.
5480 Remagen-Kripp A.d. Schanze 9
Hans Palutke, Zielenzig, am 26.4.
3101 Hohne Danzigerstr. 4
Martha Bellach, Grochow, am 12.5.
1000 Berlin 10 Quedlinburgerstr. 24
Gertr. Wagner geb. Hammerling, Zlg., am 15.5.
6400 Fulda Dr. Adenauerstr. 1
Reinhold Kühn, Zielenzig, am 18.5.
6000 Frankfurt/M. Breslauerstr. 42
Kurt Berg, Sonnenburg, am 27.5.
4300 Essen Krawehlstr. 10
Erich Wolf, Grochow, am 4.6.
5232 Flammersfeld Bornplatz 6
Charl. Steinicke geb. Opitz, Sternb., am 14.6.
6301 Bieberthal Bornberg 27
Herta Schwonke geb. Ehrhardt, Sophienw., am 17.6.
3140 Lüneburg Am Venusberg 18 I
Gertrud Sauer, Burschen, am 19.6.
4010 Hilden Ludw. Richter-Weg 25
Marg. Dubendorf geb. Topp, Zlg., am 24.6.
4150 Krefeld Am Hohen Haus 13

72 Jahre

Elis. Mielicke geb. Liebelt, Zlg., am 5.4.
8225 Traunreut St. Georgsweg 1
Wilhelm Sievers, Sternberg, am 7.4.
5483 Bad Neuenahr Hardtstr. 1
Paul Freynick, Meekow, am 13.4.
3000 Hannover 1 Eckartallee 4/84
Wilhelm Rex, Herzogswalde, am 14.4.
5211 Kriegsdorf Ahornweg 15
Käthe Trigloff, Sonnenburg, am 18.4.
5860 Iserlohn Schlesischestr. 28
Herbert Franke, Zielenzig, am 20.4.
8592 Wunsiedel Markgrafenstr. 8
Erich Stenzel, Zielenzig, am 27.4.
5760 Arnsberg 2 Gutenbergplatz 42
Siegfried Porath, Zielenzig, am 5.5.
2350 Neumünster Am Ilsenhof 3
Bernhard Paschke, Schermeisel, am 12.5.
2807 Achim Achimer Bucht 16
Charl. Noack geb. Fünfstück, Zlg., am 13.5.
7808 Waldkirch Adenauerstr. 6b
Willi Linder, Kriescht, am 16.5.
2431 Schönwalde Mönchneversdorf
Erich Pieper, Zielenzig, am 28.5.
2384 Eggebek
Else Proske geb. Böme, Zlg., am 28.5.
7530 Pforzheim Hohenstauenstr. 45
Hans Richter, Koritten, am 6.6.
6246 Glashütten 1 Limburgerstr. 8

71 Jahre

Willi Doettlaff, Königswalde, am 1.4.
1000 Berlin 47 Hornblendeweg 4B
Werner Lucht, Zielenzig, am 7.4.
6240 Königstein Im Fasanengarten 22
Richard Reimer, Malkendorf, am 28.4.
7025 Plattenhardt Lindenstr. 9
Hans Otto, Limmritz, am 1.5.
3320 Salzgitter 1 Schäferkamp 20
Gerhard Griepentropp, Gleißen, am 3.5.
6715 Lamsheim Hauptstr. 64

Gerhard Schiebel, Spiegelberg, am 6.5.
3007 Gehrden Gustav Freytagstr. 12
Marie Kramer geb.Grale, Ostrow, am 12.5.
2000 Hamburg 53 Weibestr. 34
Paul Fiebig, Zielenzig, am 23.5.
6368 Bad Vilbel Erlenring 15
Marg. Riemer geb.Schade, Sternb., am 30.5.
4992 Espelkamp Ulmenweg 6
Erich Wolke, Kriescht, am 10.6.
3320 Salzgitter-Lebenst. Ackerstr. 14
Anna Barth geb.Müller, Zlg., am 11.6.
6374 Steinbach Berlinerstr. 60
Kurt Dahlmann, Zielenzig, am 27.6.
3000 Hannover Königstr. 50 B

70 Jahre

Ewald Bayer, Zielenzig, am 11.4.
6000 Frankfurt/M. 14 Saalburgallee 33
Fritz Fabig, Sternberg, am 13.4.
1000 Berlin 62 Bautzenerstr. 15
Hildegard Lustig, Sternberg, am 19.4.
3180 Wolfsburg Saarstr. 14
Paul Rehberg, Zielenzig, am 20.4.
4050 Mönchengladbach Gittestr. 5
Wilhelm Marquardt, Trebow, am 21.4.
8751 Obernau Bergstr. 18
Willi Marquardt, Sonnenburg, am 21.4.
3101 Winsen/Aller Lönsweg 11
Hans Herzog, am 24.4.
2849 Wisbek Schillmühlenkamp 12
Richard Schulz, Spiegelberg, am 28.4.
2878 Wildeshausen Hubertusweg 25
Marg. Eichberg, Grochow, am 3.5.
1000 Berlin 37 Mörchingerstr. 141
Gertr.Goldmann geb.Pirschel, Sternb. am 6.5.
2380 Schleswig Am Brautsee 48
Johanna Jung geb.Baum, Zlg., am 10.5.
2300 Kiel Bielenbergstr. 34
Heinz Schwedler, Tauerzig, am 22.5.
7800 Freiburg Im Metzgergrün
Charl. Stephan geb.Laube, Sonnenb., am 23.5.
3042 Munster Oerrelweg 1
Charl.Neumann geb.Dobberke, Reichen, am 3.6.
4558 Haltern-Sythen Flosskamp 15
Elly Handke geb.Ramm, Zielenzig, am 17.6.
3500 Kassel Eisenhammerstr. 44
Erich Schneider, Ostrow, am 26.6.
3300 Braunschweig Kriemhildstr. 30

69 Jahre

Karl Thorr, Kriescht, am 11.4.
6530 Bingen-Dietersh. Dammstr. 19
Emil Schulz, Zielenzig, am 25.4.
4600 Dortmund Leipnitzstr. 9
Oskar Gördel, Albrechtsbruch, am 14.5.
4133 Neukirch-Vluyn Grafschaftsplatz 24
Erich Sprenger, Zielenzig, am 19.5.
2350 Neumünster Brüggenmannstr. 15
Martha Klausch, Woxfelde, am 22.5.
1000 Berlin 28 Hohenzollernstr. 9
Gerhard Müller, Saratoga, am 12.6.
3000 Hannover 1 Alte Döhrenerstr. 16
Elis.Schützke geb.Fiedler, Zlg., am 17.6.
7063 Wetzheim Bussardweg 8
Walter Zimmermann, Zielenzig, am 17.6.
3002 Bissendorf Gartenweg 13
Paul Koberstein, Költchen, am 18.6.
2850 Bremerhaven Stresemannstr. 144
Erich Schmidt, Zielenzig, am 19.6.
3320 Salzgitter-Bad Monikastr. 2
Alma Wellsand, Zielenzig, am 19.6.
7151 Spiegelberg
Hans Stephan, Sonnenburg, am 20.6.
8644 Pressing Rosenweg 14
Paul Ullmann, Grunow, am 22.6.
2449 Dänschendorf

68 Jahre

Dr. Heinz Fritsche, Zielenzig, am 3.4.
3570 Stadtallendorf Herm.-Lönsstr. 2
Willi David, Beaulieu, am 4.4.
3400 Göttingen Käthe Kollwitzstr. 9
Oskar Streit, Heinersdorf, am 8.4.
2411 Seedorf

Erich Fiebig, Zielenzig, am 10.4.
4300 Essen-Margarethenhöhe Hoher Weg 16
Gertrud Bromont geb.Müller, Zlg., am 11.4.
3345 Winnigstedt Untere Str. 17
Frieda Werner, Költchen, am 21.4.
DDR 1504 Beelitz Berlinerstr. 35A
Herta Lenz geb.Schneider, Sternb., am 26.4.
2308 Preetz Kiebitzweg 11
Gerhard Messow, Zielenzig, am 1.6.
3510 Hann.-Münden Bürgern.Mückestr. 20
Martha Schröder geb.Schubert, Malsow, am 12.6.
3504 Kaufungen 1 Ernst Abbestr. 24
Karl Düring, Louisa, am 13.6.
2085 Quickborn Grandweg 81
Gust.-Heinz Pfeiffer, Langenpfehl, am 13.6.
4005 Meerbusch 3 Auf der Scholle 6
Eleon. Freund geb.Knabe, Zlg., am 20.6.
2370 Rendsburg Boelkestr. 32
Erna Jäkel, Mauskow, am 22.6.
4600 Dortmund-Berghofen Neufilr 3
Franz Wentzel, Sonnenburg, am 29.6.
3392 Clausthal-Zellerfeld Bäckerstr. 10
Egon Herrmann, Zielenzig, am 30.6.
3042 Munster 2 Am Wiesengrund 4

67 Jahre

Joh. Kramm geb.Grundemann, Langenf., am 9.4.
4000 Düsseldorf 13 Stettinerstr. 10
Gerda Steinborn geb.Treger, Ostrow, am 10.4.
6330 Wetzlar Taunusstr. 48
Erich Hausmann, Zielenzig, am 15.4.
1000 Berlin 41 Markelstr. 8
Erich Sander, Wandern, am 15.4.
4000 Düsseldorf 1 Gleiwitzerstr. 9
Annemarie Briese geb.Machlet, Zlg., am 27.4.
7607 Neuried-Altenheim Birkenweg 5
Käthe Götze verw.Hönicke, Breesen, am 11.5.
1000 Berlin 38 Motzstr. 54
Hildegard Schröder, Albrechtsbruch, am 11.5.
2300 Kiel 1 Schauenburgerstr. 34
Charlotte Krause, Neudresden, am 18.5.
7240 Horb 1 Mangenkreuz 3
Elis. Schulz geb.Riehl, Sternberg, am 24.5.
6102 Pfungstadt Kirchstr. 13
Charlotte Glaser, Grabow, am 27.5.
3330 Helmstedt Harpkerweg 36
Herta Salen geb.Kunert, Scherm./Zlg., am 5.6.
3110 Uelzen Sihburgstr. 8
Gertrud Ueberschaer geb.Anders, So., am 9.6.
3000 Hannover Hinrichsring 14
Hildegard Klose, Langenpfehl, am 24.6.
1000 Berlin 52 Breilkopfstr. 105
Gerhard Hensel, Arensdorf, am 30.6.
3140 Lüneburg Goethestr. 45

66 Jahre

Paul Mikula, Raudener Weiche, am 10.4.
8000 München 50 Vogelloh 40
Artur Sommer, Streitwalde, am 13.4.
3457 Stadtoldendorf Südstr. 2
Karl Müncheberg, Kemnath, am 21.4.
7320 Göppingen-Jeben. Sudetenstr. 9
Elv. Schönemann geb.Röber, Sternberg, am 21.4.
4150 Krefeld Bruckerschestr. 204
Elis. Klatte geb.Gummel, Hammer, am 22.4.
DDR 1195 Berlin Frauenhofstr. 53
Hel. Göttinger geb.Schulz, Scherm., am 1.5.
5657 Haan 2 Lindenweg 48
Alfred Junge, Louisa, am 1.5.
2800 Bremen 33 Distelkampsweg 10
Edith Duelli geb.Leschke, Zlg., am 16.5.
7777 Salem 2 Friedhofstr. 5
Luise Dolgener geb.Schild, Langenpf., am 18.5.
6500 Mainz Lorenz Diehl Str. 15
Arthur Lange, Zielenzig, am 20.5.
3011 Laatzen Marktstr. 13
Friedrich Dombrowski, Zlg., am 28.5.
3410 Northeim Joh.-Strauß-Str. 7
Herbert Klötzer, Zielenzig, am 30.5.
4350 Recklinghausen Brucknerstr. 22
Marg. Höhne geb.Döhning, Limmritz, am 15.6.
4050 Mönchengladbach 4 Trompeterallee 78
Karl Meister, Arensdorf, am 20.6.
5161 Untermaubach Lindenstr. 10
Dr.Hanna Wertenbruch geb.Müller, Zlg., am 24.
5353 Mechernich An der Rodung 6

65 Jahre

Lothar Potschien, Zielenzig, am 27.5.
 2903 Bad Zwischenahn Thujaweg 1
 Anna Rüsche geb. Ruthenburg, Sternb., am 2.6.
 4930 Detmold Beuteweg 7
 Erika Klare geb. Manthey, Zlg., am 23.4.
 3163 Sehnde 1 Stettinerweg 4
 Liesel. Kempe geb. Wunsch, Alt-Limbr., am 10.5.
 3320 Salzgitter 1 Westernstr. 11
 Charl. Meißner geb. Fischer, Gleißen, am 28.5.
 3506 Helsa-Eschenstruth Mörikkestr. 11
 Elfriede Schulze, Bursch./Mauskow, am 14.6.
 1000 Berlin 10 Zillestr. 99A
 Gerhard Müller, Kriescht, am 6.4.
 5202 Hennef/Sieg 1 Fährstr. 38

64 Jahre

Walter Prechtel, Zielenzig, am 7.4.
 4980 Bünde 15 Eichholzweg 540
 Otto Jung, Lagow, am 17.4.
 4500 Osnabrück-Atter In der Strothe 17
 Heinz Kühmichel, Albrechtsbruch, am 19.4.
 5650 Solingen 11 Rheinstr. 28
 Helmut Hohmann, Kriescht, am 30.4.
 3400 Göttingen Ortelsburgerstr. 8
 Anni Dohrn geb. Schläfke, Hammer, am 26.5.
 4355 Waltrop Riphausstr. 4
 Hans Loppe, Kriescht, am 30.5.
 3002 Wedemark 3 Waldstr. 1
 Heinz Kuhnert, Kriescht, am 29.6.
 2300 Kiel Moltkestr. 28-30

63 Jahre

Erna Brucke geb. Ulbrich, Zlg., am 6.4.
 3100 Celle Spörckenstr. 118
 Marg. Schmidt geb. Schieler, Sternb., am 8.4.
 4730 Ahlen Fritz Reuterstr. 28
 Dagobert Weill, Kriescht, am 13.4.
 5800 Hagen Adolfstr. 3
 Johannes Sperling, Mauskow, am 7.5.
 5757 Wickede Hohestr. 43
 Annel. Protze geb. Scharwächter, So., am 20.5.
 5870 Hemer Urbeckerstr. 26
 Otto Malze, Waldowstrenk, am 28.5.
 2400 Lübeck Am Pohl 63
 Herta Winkelmann geb. Morack, Arensd., am 26.6.
 3095 Etelsen 168 Berkolsstr. 12
 Siegfried Lehmann, Sternberg, am 27.6.
 2407 Bad Schwartau Eichenweg 1A
 Fritz Nass, Malkendorf, am 29.6.
 2300 Kiel-Pries Wagnerring 45
 Willi Kern am 30.6.
 3100 Celle Küstrinerweg 4

62 Jahre

Erika Kuberski, Sonnenburg, am 9.4.
 1000 Berlin 42 Höhdorfstr. 10
 Christa Raven geb. Ulrich, Neulag., am 14.4.
 7000 Stuttgart 60 Augsburgstr. 181
 Helga Schulz geb. Pinick, Scherm., am 16.4.
 4018 Langenfeld Bahnstr. 117
 Erna Blecke geb. Schill, Louisa, am 29.4.
 6800 Mannheim Leichte Zeile 31
 Ursula Hofmann, Kriescht, am 30.4.
 1000 Berlin 37 Gertraudstr. 5
 Karl Purzel, Neulagow, am 3.5.
 2393 Sörupholz
 Elfr. Frommknecht geb. Kupsch, am 11.5.
 3280 Bad Pyrmont Waldeckerstr. 46
 Frieda Fuhrmann geb. Osinsky, Arensd., am 11.5.
 4134 Rheinberg 4 Oranienstr. 18
 Edmund Häusler, Zielenzig, am 1.6.
 4100 Duisburg 12 Eikenstr. 51
 Annel. Bock geb. Lehmann, Waldowstr., am 2.6.
 5101 Broichweiden Alter Kaninsberg
 Marg. Tragor geb. Schulz, Zlg., am 19.6.
 7303 Neuhausen Gottlieb-Deimler-Str. 87

61 Jahre

Anna Boese geb. Jäger, Zlg., am 3.4.
 3587 Borken Bobenhäuserweg 4
 Annel. Sahmel geb. Haese, Zlg., am 8.4.
 1000 Berlin 62 Eisackstr. 12
 Hedwig Rau geb. Kischka, Scherm., am 13.4.
 5466 Neustadt Waldstr. 14
 Lore Schenk geb. Wendt, Gl./Hohent., am 14.4.
 2125 Salzhausen Hauptstr. 8
 Hildeg. Buttler geb. Lück, Zlg., am 18.4.
 4300 Essen 17 Burgstr. 27
 Else Bergemann geb. Dorn, Zlg., am 22.4.
 2208 Glückstadt Herrenfeld 5
 Willi Lootze, Sternberg, am 27.4.
 2000 Hamburg Fuhldorfweg 11G
 Richard Schmidt, Saratoga, am 11.5.
 4100 Duisburg 25 Goslaerstr. 2
 Gertr. Müller geb. Lange, Scherm., am 17.5.
 4400 Münster-Hiltrup Bodelschwingstr. 41
 Gertrud Grupp, Mauskow, am 18.5.
 1000 Berlin 47. Walnußweg 72
 Günter Fuhrmann, Sonnenburg, am 31.5.
 5305 Alfter-Oedekoven Marbachstr. 31
 Irmi Herrmann geb. Redmann, Jamaika, am 6.6.
 4950 Minden Solferinostr. 22
 Gerda Querbeck geb. Zeise, Selchow, am 8.6.
 3351 Eboldshausen 47
 Dora Haas geb. Hoffmann, Zlg., am 10.6.
 2800 Bremen Moorstr. 12b
 Heinz Kraft, Zielenzig, am 26.6.
 2980 Norden Danzigerstr. 25
 Hel. Berger geb. Seidlitz, Stuttg., am 26.6.
 3180 Wolfsburg Reichenbergerring 22
 Ursula Schirm geb. Puhmann, Költ., am 28.6.
 3000 Hannover-Döhren Elsenbornerstr. 10

60 Jahre

Luise Noack geb. Schwanbeck, Zlg., am 1.4.
 7550 Rastadt Am Köpfel 31
 Karl Heinz Tietjen, Zielenzig, am 1.4.
 7630 Lehr Flugplatzstr. 20
 Marg. Wolf geb. Sperling, Mausk., am 3.4.
 4630 Bochum Amtsplatz 5
 Elis. Fabig geb. Münster, Sternb., am 5.4.
 3046 Breloh Ostmarkstr. 111
 Christel Schaub, Kriescht, am 9.4.
 3138 Dannenberg Theod. Körnerstr. 17
 Herta Walter geb. Wolff, Groch., am 12.4.
 2803 Südweyhe 9
 Gerhard Hennig, Malkendorf, am 22.4.
 4530 Ibbenbüren 2 Holtkamp 39
 Karl Fabian, Zielenzig, am 24.4.
 4000 Düsseldorf Flügelstr. 25
 Irene Gaster, Lagow, am 24.4.
 6800 Mainz Lorcherstr. 3
 Ruth Messow geb. Michael, Zlg., am 3.5.
 3510 Hann.-Münden Bürgerm. Mücke-Str. 20
 Willi Oberländer, Trebow, am 5.5.
 3001 Bennigsen An der Mittelstr. 3
 Willi Schulz, Heinersdorf, am 16.5.
 2401 Großsteinrade Mühlenberg 18a
 Ursula Rehnert geb. Rahn, Zlg., am 24.5.
 3510 Hann.-Münden 11 Am Lohberg 205
 Waltraut Nowka, Lagow, am 25.5.
 3111 Suhlendorf Schulstr. 12
 Irmgard Schönitz geb. Haufe, Grab., am 26.5.
 3064 Bad Eilsen Franz Lisztstr. 1
 Joachim Zickert, Sternberg, am 31.5.
 6800 Mannheim Strahlenburgerstr. 18
 Ottilie Ulbrich geb. Breiling, Gleißen, am 3.6.
 4130 Moers 2 Pappelstr. 8
 Hildeg. Zipter geb. Fischer, Jam.-Oegn., am 8.6.
 1000 Berlin 62 Grunewaldstr. 2-5
 Paul Zipter, Spiegelberg, am 11.6.
 3401 Landolfshausen Hauptstr. 110
 Selma Knothe am 14.6.
 3510 Hann.-Münden Friedrichstr. 48
 Charl. Schulz geb. Arendholz, Dammbusch, am 19.6.
 3181 Danndorf Grafhorsterstr. 48

Soeben erreicht mich ein Brief von Frau Gisela Karolczuk aus Sulęcín, in dem sie mir mitteilt, daß sie mit Tochter, Sohn, Schwiegertochter und Enkelkind sowie der alten Mutter, der uns gut bekannten Frau Jadwiga Decker, aus Polen geflüchtet ist. Sie steht nun vor der Frage: In Berlin bleiben oder weiterziehen. Sie weiß niemand, der ihr einen Rat gibt, und leidet sehr darunter. Anschrift: Gisela Karolczuk, Marienfelder Allee 66 - 80, 1000 Berlin 48. Vergessen Sie nicht, daß Gisela einen deutschen Vater und eine deutschgesinnte Mutter hatte!

Heimattreffen der Oststernberger in Berlin am Sonntag, 18. Oktober 1981

Lokal: Tegeler Seeterrassen, Wilkestr. 1, Parkplatz am Hause

Alle ehemaligen Oststernberger werden hiermit freundlichst eingeladen, um in heimatlicher Verbundenheit einige besinnliche Stunden zu verbringen, wozu auch Gäste und Interessenten herzlich willkommen sind.

Manche wollen sich schon ab 11 Uhr einfinden, um in diesem herrlich gelegenen Lokal zu Mittag zu essen, sie hoffen, weitere Landsleute anzutreffen.

Gegen 14 Uhr ist eine Besprechung mit allen Oststernberger Ortsbetreuern vorgesehen. Wer verhindert ist, möge einen Vertreter entsenden.

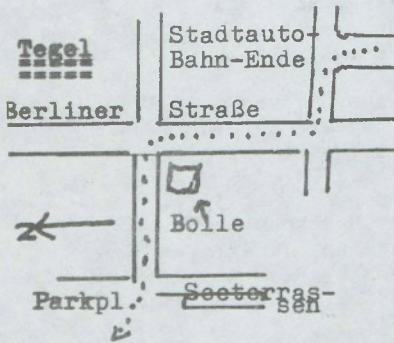
Ab 14.30 Uhr soll dann der Heimat gedacht werden:

1. Nach der Begrüßung ein kurzer Vortrag mit Dias über das heutige Land
2. Wahl eines Vertreters für die Heimatkreiskommission im Bundesgebiet.
3. Verschiedenes

Nach der Kaffeepause wird eine Kapelle aufspielen und nicht nur die Alte sondern auch die Jüngeren zum Tanz auffordern. Bringen Sie bitte Ihre Kinder, Enkelkinder u. a. mit oder lassen Sie sie nachkommen. Wie lange wir zusammenbleiben, bestimmen Sie. Da auch der Wirt bemüht sein wird, Ihre Wünsche den ganzen Tag über bis in die Nachtstunden hinein zu erfüllen, wird diesmal keiner enttäuscht nach Hause gehen. Für den Montag werden noch Absprachen getroffen.

"Die Tegeler Seeterrassen" sind wie folgt zu erreichen:

1. U-Bahn bis Endstation Tegel, Ausgang C & A, 5 Min. Fußweg.
2. Die Buslinien 13, 14, 15 ebenfalls bis U-Bahnhof Tegel benutzen.
3. S-Bahn bis Tegel (Strecke Heiligensee), 15 Min. Fußweg
4. Autofahrer aus dem Bundesgebiet: Stadtautobahn bis Ende in Tegel. Dann Skizze beachten: Ausfahrt links, rechts in Berliner Str. bis Ampelkreuzung, hinter C & A und Bolle links abbiegen und auf den Parkplatz zufahren.



Unterkunft in Berlin:

Hotel Burkschat, 1000 Berlin, Wilmersdorfer Str., Tel. 030/323 4245 (Parkplatz)

Auskunft wegen Unterbringung gibt auch Heimatfreund Alfred Mauske, Raentaler Str. 10, 1000 Berlin 28, ist auch telefonisch zu erreichen.

Alle, die bei den Vorbereitungen mitgewirkt haben, werden sich nun freuen, wenn sie recht viel Oststernberger nicht nur aus Berlin sondern auch weither aus Ost und West begrüßen können.

Auf Wiedersehen!

Ihr Heimatkreisbetreuer

Wir gedenken unserer Toten!

Charlotte Brauer, Tochter des Bäckermeisters Hermann Förster aus Zielenzig, verheiratet mit dem frühverstorbenen Fleischermeister Fritz Brauer, mit dem sie in der Breiten Straße ein Geschäft betrieb, ging im Alter von 89 Jahren von uns. Sie ruht in Stolberg/Harz, wo sie ihren Lebensabend verbrachte.

Es trauern die Töchter Dorothea, Anita, Susanne Brauer und Ilse Hölper.

An der Apfelweide 10, 4000 Düsseldorf
11

Charlotte Spudich, Witwe des Lehrers und Lichtbildners Hanns Spudich, geb. Schultz aus Zielenzig, starb am 15. August 1981 und wurde am 10. September auf dem städt. Friedhof Pankow III beigesetzt, betrauert von
Gisela Imker und Gundula John, Dresden

Karl Herfurth, geb. 22.3.01 in Langenfeld, wohnhaft in Zielenzig, starb am 2.2.81 und ruht auf dem Südfriedhof in Minden im Familiengrab neben dem am 16.11.77 heimgegangenen Sohn Gregor. Es trauern Ehefrau Erika Herfurth und Söhne Klaus und Eberhard Dieselweg 4, 4950 Minden

Ilse Kaule, geb. 25.2.25 in Sternberg, Tochter des Fabrikbesitzers Kaule, starb nach kurzer, schwerer Krankheit am 16. Mai 1981. Ihre Urne wurde auf dem Friedhof Ohlsdorf in Hamburg beigesetzt.

Es trauern die Schwestern Anneliese Stein und Helga Kramm
Schulenburgsweg 8, 2000 Hamburg 26

Elfriede Kintzel, Witwe des Finanzbeamten Fritz Kintzel und Tochter des Fleischermeisters Richard Herrmann, geb. 20.7.04 in Zielenzig, starb am 3.7.81 in Munster. Es trauert Bruder Egon Herrmann, Am Wiesengrund 4, 3042 Munster

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Heimatfreunde!

Infolge schwerer, belastender Krankheit in meinem Hause erscheint dieser Heimatbrief verspätet, die Nummern 19 und 20 werden zu Weihnachten in Ihren Händen sein.

Ich danke recht herzlich für Ihre Unterstützung. Unser Konto Nr. 6338 bei der Kreissparkasse Eschwege nimmt auch Zahlungen über Postscheckkonto entgegen. Vermerken Sie auf einer Zahlkarte: Kreissparkasse Eschwege in Eschwege, Postscheckkonto: Frankfurt/Main Nr. 4499-609 und vermerken Sie auf dem linken Abschnitt: Heimatkreis Oststernberg Kto.Nr. 6338

Mit großer Anteilnahme werden die Geburtstage gelesen, aber wir wissen auch,

daß die Liste nicht vollständig ist. Darum unsere Bitte: Teilen Sie doch die Daten für Sie und Ihre Angehörigen Frau Thea Prestel, Heibelstr. 3, 5030 Mürth, mit.

Sonstige Familiennachrichten wie Ehejubiläen, Todesfälle u.dgl. an mich richten.-Auch über den Einsatz Ihrer Person, vornehmlich Ihrer Kinder, in der neuen Heimat wäre doch auch mal etwas zu sagen. Es grüßt Sie Ihr

Heimatkreis Oststernberg e. V. Eschwege
Landmannschaft Berlin-Mark Brandenburg

Fritz Herrmann